Anlage 02 zur Beschluss-vorlage 137/2025

Fachbereich 60

Ergebnisprotokoll

23.05.2025

Fahrradstraße Hohes Feld

Informationsveranstaltung am 21.05.2025 um 18.30 Uhr in der Aula des Schulzentrums, Holtwicker Straße 8

Teilnehmer

- Ca. 55 Teilnehmer
- für die Stadt Coesfeld:
  - Phillipp Hänsel, Erster Beigeordneter
  - Holger Ludorf, Fachbereich 60 „Planung, Bauordnung und Verkehr“

Gesprächsverlauf:

Anhand der als Anlage beigefügten Präsentation erläuterte die Verwaltung

- die Ziele, die mit der Ausweisung von Fahrradstraßen verfolgt werden,
- die allgemein in Fahrradstraßen geltenden Regeln,
- das im Masterplan Mobilität definierte Fahrradstraßennetz und
- den für Coesfeld definierten Gestaltungsstandard für Fahrradstraßen.

Fragen zu diesen Themen wurden beantwortet und die Inhalte diskutiert.

Anschließend wurde die Planung für die Fahrradstraße erläutert und die Auswirkungen auf den ruhenden Verkehr dargestellt. Auch hier wurden die gestellten Fragen beantwortet und die Inhalte der Planung diskutiert.

Hingewiesen wurde auf die Möglichkeit, bis zum 06.06.2025 Anregungen bevorzugt per Mail oder über das Formular im Internet https://www.coesfeld.de/leben/mobilitaet/radverkehr/fahrradstrassen einzureichen.

Zum Abschluss bestand die Möglichkeit, sich die Planungen zur Fahrradstraße an drei Stellwänden im Detail anzuschauen, mit den Vertretern der Verwaltung zu diskutieren und Fragen zu stellen. An zwei Stellwänden hing jeweils die gesamte Planung der Fahrradstraße. Jede Stellwand wurde von einem Vertreter der Verwaltung betreut.

Angesprochene Themen, Meinungsäußerungen:

- Von einigen Teilnehmern wurden Befürchtungen geäußert, dass durch den Wegfall der Rechts-vor-Links-Regelung das Geschwindigkeitsniveau und damit das Gefahrenpotenzial steigt.
- Andere Teilnehmer sehen insbesondere in Bezug auf die Verkehrssicherheit deutliche Verbesserungen durch die Fahrradstraße und sprechen sich für eine Realisierung aus.

- Bemängelt wurde, dass zukünftig Radfahrer neben einem parkenden Auto z.B. von einem Wohnmobil nicht mehr überholt werden können.
- Als besonders konfliktreiche Punkte angesprochen wurden die Knotenpunkte der Fahrradstraße mit der Rekener Straße, der Straße am Tüskenbach und der Adolf-Meyer-Straße. Diese Knotenpunkte werden bereits in der heutigen Situation als gefährlich betrachtet. Speziell angesprochen wurden die schwierigen Sichtverhältnisse im Knotenpunkt mit der Rekener Straße. Diese erschweren den Verkehrsteilnehmern, die die Rekener Straße befahren, die Querung der dann vorfahrtberechtigten Fahrradstraße sehr erschweren. Hier wird ein sehr großes Gefahrenpotenzial gesehen.

  In diesem Zusammenhang wurde angeregt, die Fahrradstraße ggf. über die Rekener Straße bis zum Anschluss an die Friedhofsallee westlich des Bahnübergangs zu führen.
- Bemängelt wurde das Fehlen einer Anbindung der Fahrradstraße ab dem Kreuzungsbereich Hohes Feld / Am Wasserturm an eine sichere Radwegeverbindung in Richtung Süden und Osten. Vorgeschlagen wurde die Weiterführung der Fahrradstraße über die Straße Im Sonnenschein (Lückenschluss).
- Angeregt wurde ein Lkw-Verbot für das Hohe Feld.
- Angeregt wurde, die Fahrradstraßen mit in den Winterdienst aufzunehmen.
- Die Fahrbahn insbesondere im südlichen Abschnitt befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Insbesondere angesprochen wurde die Situation im Bereich des Hauses Hohes Feld 59, wo die Gullideckel deutlich abgesackt sind und so eine Gefahrenstelle bilden.
- Die Roteinfärbung im südlichen Abschnitt sollte bis an den Fahrbahnrand der Straße Am Wasserturm gezogen werden, um Verkehrsteilnehmer, die von dort in das Hohe Feld einbiegen, rechtzeitig zu signalisieren, dass sie in eine Fahrradstraße einfahren.
- Angesprochen wurde, dass heute im Abschnitt südlich der Adolf-Meyer-Straße nur 7 Stellplätze markiert sind. In der Planung sind 9 Stellplätze als vorhanden markiert.
- Kontrovers diskutiert wurden die Stellplätze im südlichen Abschnitt. Hier lässt die geringe Fahrbahnbreite das Parken auf der Fahrbahn nicht zu. Die in der Fahrradstraße notwendige Fahrbahnbreite nebeneinem parkenden Fahrzeug kann nur dann gewährleistet werden, wenn ein Teil des parkenden Fahrzeuges auf dem Gehweg steht. Kritisiert wurde die dadurch eingeschränkte Nutzbarkeit des Gehweges. Auf der anderen Seite wurde argumentiert, dass auch in diesem Bereich eine gewisse Anzahl von Stellplätzen erforderlich ist.
- Speziell angesprochen wurde der Stellplatz gegenüber Haus Nr. 56. Durch diesen werde die Zufahrtsmöglichkeit zum Grundstück sehr eingeschränkt.
- Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Gehwege tragfähig genug sind, um als Parkfläche für Autos zu dienen.

gez. Holger Ludorf